Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 15. Pf., 15. Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 291. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Donnerstag, 11. December. Verantwortl. Redakteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1884.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Verhandlungen der afrikanischen Konferenz haben in der gestern stattgehabten Plenarsitzung eine sehr überraschende Wendung genommen. Nachdem die Konferenz die Bestimmungen berathen hatte, welche die Neutralität des Kongo und die Aufsicht über die Schifffahrt auf dieser Wasserstraße vermittels einer internationalen Kommission regeln, trat die Kommission in die Berathung der Schifffahrtsakte für den Niger ein. Dieselbe nahm sämmtliche für den Kongo festgestellten Bestimmungen auch für den Niger an, und zwar ohne sehr lange Diskussion. Die „Nat.-Ztg." erwähnt, daß die bedingungslose Zustimmung Englands zur Schifffahrtsakte für den Niger bei den meisten Mitgliedern der Kommission Erstaunen hervorgerufen hat. Es sei unzweifelhaft, daß diese Nachgiebigkeit Englands auf einem vorhergehenden speziellen Abkommen mit Frankreich beruhe.

Die Budgetcommission des Reichstags hielt heute Vormittag eine Sitzung ab und berieth zunächst die ihr überwiesene Position des Etats der Reichskanzlei, aus welcher bekanntlich die Position, betreffend die Aufbesserung der Gehälter der Subalternbeamten, vom Plenum der Commission überwiesen wurde. Die Kommission genehmigte schließlich die Ansätze der Position, in gleicher Weise wurden die der Kommission überwiesenen Positionen des Ordinariums des Etats des Reichsamts des Innern und das Ordinarium des Auswärtigen Amtes nach den einzelnen Ansätzen des Etats genehmigt. Ueber diese sämmtlichen Positionen wird dem Plenum Bericht erstattet werden, der bereits heute Abend zur Ausgabe gelangt. Dann trat die Commission in die Fortsetzung der Berathung des Militairetats und zwar Kap. 25 desselben, das von der Naturalverpflegung handelt. In demselben wurden 2670 ℳ an Nebenbesoldung für 2 neue Assistenten an der Konservefabrik zu Mainz, und 2 neue Magazinaufseher gefordert, dagegen für die Brod- und Fourageverpflegung 743720 ℳ weniger. Die Commission genehmigte die sämmtlichen Positionen nach den Etatsansätzen und vertagt sodann wegen Beginns der Plenarsitzung ihre Berathung auf morgen.

Ueber den eigentlichen Kern und den gegenwärtigen Stand der seit lange stockenden Verhandlungen Preußens mit der römischen Kurie schreibt man der „Krzztg." aus Rom Folgendes:

„Bei der letzten kirchenpolitischen Debatte im deutschen Reichstage sagte der Fürst Reichskanzler unter Anderem: „Die Unterhandlungen mit der römischen Kurie schweben nunmehr über sechs Jahre" und ferner: „Die Verhandlungen über die Wahl des künftigen Kirchenfürsten von Posen und Gnesen sind ja noch immer im Gange." Namentlich der letztere Ausspruch ist geeignet, in denjenigen Kreisen, die mit dem Gange der kirchenpolitischen Verhandlungen zwischen Berlin und Rom nicht genügend vertraut sind, die irrthümliche Ansicht zu erwecken, als wenn zur Zeit thatsächlich über die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens unterhandelt würde. Die Sachlage ist aber gegenwärtig folgende: Als unerläßliche Bedingung und als Ausgangspunkt für jedes fernere Abkommen zwischen dem Staate und der Kirche wird von der preußischen Regierung die Neubesetzung des erzbischöflichen Stuhles von Posen und Gnesen mit dem von ihr seit Monaten nominirten und für Preußen einzig möglichen Kandidaten verlangt. Die Kurie hat, ohne diesen Prälaten — dessen Name sich bisher der Veröffentlichung entzieht — direkt als persona ingrata zu bezeichnen, stets ausweichend geantwortet und ohne auf die preußischen Intentionen einzugehen, stets andere, Preußen durchaus nicht genehme Persönlichkeiten für den Posener erzbischöflichen Stuhl in Vorschlag gebracht. In Berlin ist man seit entschlossen, an der in Vorschlag gebrachten Persönlichkeit festzuhalten, selbst auf die Gefahr hin, daß der Posener Bischofsstuhl noch längere Zeit unbesetzt bleiben und die Desorganisation der dortigen Diözesanverhältnisse noch weitere Fortschritte machen sollte."

Aus Braunschweig wird es jetzt, wie wir im Hauptblatt erwähnten, offiziös in Abrede gestellt, daß ein Mitglied des Ministeriums und Regentschaftsraths zurücktreten beabsichtige. Dagegen erfährt die Mittheilung, daß dieses Mitglied sich in seinen Anschauungen bezüglich der Erbfolgefrage im Gegensatz zu den vier übrigen Mitgliedern des Regentschaftsraths befinde, keine Widerlegung. Es ist ja eben unzweifelhaft, daß Minister Wirk ein entschiedener Welfe und Anhänger des Herzogs von Cumberland ist; ebenso erklärlich ist es, daß eine Veränderung im Ministerium so lange als eben möglich vermieden wird. Im Uebrigen wird uns aus Braunschweig Folgendes geschrieben: Seit einigen Wochen wird in der Hauptstadt ganz gewaltig für den Herzog von Cumberland gearbeitet, und diese welfischen Umtriebe sind keineswegs überall ohne Erfolg geblieben. Namentlich läßt man sich hier und da in dem kleinen Bürgerstande, dem man goldene Berge von einer Regierung Cumberlands verspricht, von den Schönrednern verlocken. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß von den Millionen des Herzogs, welche Cumberland geerbt hat, etwas in Braunschweig zu Prätendentenzwecken zurückgeblieben ist oder zurückwandert. Was hiervon wahr ist, läßt sich natürlich schwer feststellen; auffallend ist aber jedenfalls, daß der Anfang der Agitationen für den Herzog von Cumberland mit der Anwesenheit Windthorst's hier zusammenfällt. Ebenso auffallend ist es, daß in derselben Zeit das hiesige conservative Blatt ebenso plötzlich anfing, für Cumberland Stimmung zu machen. Es mag unerwähnt bleiben, welchen Gründen man hier diese Schwenkung zuschreibt. Thatsache ist es jedenfalls, daß, während man früher in Braunschweig ganz allgemein den Herzog von Cumberland als vollständig abgethan betrachtete und man nur über denselben spottete, die Agitation es jetzt schon fertig gebracht hat, die Stimmung in einzelnen Kreisen zu ändern. Namentlich redet man den kleinen Gewerbetreibenden und Bürgersleuten ein, daß der Herzog von Cumberland einen glänzenden Hof machen, daß der gesammte reiche welfische Adel aus Hannover nach hier übersiedeln werde und daß dann wahre Berge Geldes hier in Umlauf gesetzt würden. Es verfangen derartige Vorspiegelungen selbstverständlich nur in gewissen Kreisen, der ganze bessere Kaufmannsstand, die überwiegende Mehrzahl der Beamten, namentlich aber die Bevölkerung der kleinen Städte und des Landes, mit Ausnahme einiger orthodoxer Geistlichen, sind entschieden gegen Cumberland. Es sind die Anzeichen vorhanden, daß auch auf dem Lande bald eine welfische Wühlerei versucht werden wird."

Die Handels- und Gewerbekammer Stuttgart hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, welche sich mit der Dampfer-Subventions-Vorlage beschäftigt und folgende Punkte der Aufmerksamkeit des Reichstags empfiehlt:

1. Es möge die im Entwurf vorgesehene Zweiglinie nach Alexandrien genehmigt werden, sonst wäre der praktische Nutzen für Süd- und Mitteldeutschland von weniger Belang.
2. Für dieselbe möchte als Kopfstation Triest und nicht Genua bestimmt, und die Wiederhereinziehung der indischen Linie in nähere Erwägung gezogen werden. Endlich
3. Für die ostasiatische Hauptlinie möge Rotterdam als Anlaufstation mit gewählt werden.

Ferner wünscht die Petition die Wiederhereinziehung von Britisch-Indien in den Entwurf.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Sternberg in Mähren wurden vier Personen verhaftet, die Raub-Attentate geplant haben sollen, um für anarchistische Zwecke Geld zu schaffen. — Am Montag und Dienstag fanden Konferenzen Wiener Bank-Institute statt, um für die ins Gedränge gerathene Böhmische Bodenkredit-Gesellschaft Hilfe zu schaffen. Es wird die Liquidation des Instituts angestrebt derart, daß die Wiener Banken sämmtliche Aktiven und Passiven übernehmen. Die Regierung ist an der Affaire insofern interessirt, als die Böhmische Bodenkredit-Gesellschaft für eine Million Zuckersteuer Haftung übernommen hat.

Frankreich. Nachdem die Rechte des Senats durch Massen-Stimmenenthaltung ein gültiges Votum über das senatoriale Wahlreformgesetz vergebens zu verhindern gesucht hatte, ist letzteres am Montag mit 136 gegen 24 Stimmen angenommen worden, um sofort vom Minister des Innern der Kammer wiederum vorgelegt zu werden. Die Kammer adoptirte bei der Debatte des Kultusbudgets, entgegen den Wünschen der Regierung, die von der Kommission vorgeschlagenen Abstriche von 6 Millionen beim Kapitel Priestergehälter, darunter auch die Reduktion des Gehaltes des Erzbischofs von Paris. Voraussichtlich wird der Staat die betreffenden Summen wieder herstellen.

Britisches Reich. Das Blaubuch über die Angelegenheiten Süd-Afrikas enthält eine Depesche Lord Derbys an den Kapgouverneur vom 11. November, in welcher demselben mitgetheilt wird, die englische Regierung habe den Bedingungen, unter welchen das deutsche Protektorat an der Küste des Namaqua- und Damaralands hergestellt wäre, zugestimmt; es würde daher dem internationalen Brauche nicht entsprechen, das Territorium, welches unmittelbar an das bestehende deutsche Gebiet grenzt, zu annektiren; die englische Regierung habe nicht die Absicht, von irgend welchen Theilen des Namaqua- und Damaralandes Besitz zu ergreifen, dagegen sei sie geneigt, die Herstellung der englischen Jurisdiktion über das Kalahariland in Erwägung zu ziehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 9. December.

Sr. Majestät dem **Kaiser** ist der „Vossischen Zeitung" zufolge auf der letzten Hofjagd bei Hubertusstock eine angenehme Ueberraschung bereitet worden. Die Forstbehörde besitzt dort eine transportable Eisenbahn, welche zum Fortschaffen des Holzes bestimmt ist. Diese Bahn hatte der Oberförster Sachs in das abgestellte Jagen schaffen und dort legen lassen. Die Jagdgesellschaft hatte den Weg bis zum Jagdterrain in Equipagen zurückgelegt. Dort wurde sie durch den Anblick eines Pferdebahnwagens mitten im Walde überrascht. Der Kaiser und Prinz August von Württemberg bestiegen den Wagen und fuhren bis an ihre Stände, während die übrigen Herrschaften den Weg zu Fuß zurücklegten. Das erlegte Wild wurde ebenfalls auf der Eisenbahn zur Strecke gebracht.

— Eine **drastische Huldigung** erhielt Anna Schramm bei der fünfzigsten Aufführung der Posse: „Anno, zu Dir ist mein liebster Gang" im Königstädtischen Theater in Berlin. Sie singt in der Posse ein Couplet, welches von der Botanik handelt: „Ich liebe die Palme; sie ist die stolzeste Pflanze, denn sie hat ihren eigenen Sonntag — den Palmsonntag." A tempo wurde ihr aus der Frembenloge links ein großer Palmenbaum auf die Bühne gesetzt. — Anna Schramm fuhr fort: „Auch die Lorbeern sind nicht ohne, es sind Blätter, welche den großen Dichtern, den dramatischen Künstlern und dem sauren Häring auf den Kopf gedrückt werden." Aus dem Orchester wurde ihr ein Lorbeerbaum gespendet. — Anna Schramm fuhr fort: „Am mehrsten aber schwärme ich für den Oleander, der in des Meeres und der Liebe Wellen von Grillparzer so schön vorkommt, wo Hero in einem Anfall von Heroismus, und um ihren schwimmenden Geliebten zu warnen, ausruft: „O Leander!" Als nun aus der Frembenloge rechts ein riesiger Oleander auf die Bühne gesetzt wurde, konnte Anna Schramm sich nicht mehr vor Lachen halten, und sie sagte: „Jott sei Dank, daß ich die Töpfe wenigstens nicht an den Kopf gekriegt habe!"

— In der **Uniform eines Gefreiten** des in Breslau garnisonirenden 11. Infanterie-Regiments erschien am Montag Vormittag gegen 10 Uhr ein etwa in der Mitte der zwanziger Jahre stehender blondhaariger Mann (mit blondem Schnurrbart), der eine Kiste unter dem Arme trug in einer Berliner Restauration. Er erzählte dem Wirth, daß er mit Urlaub aus Breslau komme, machte es sich im Etablissement bequem, ließ sich Speise und Trank schmecken, blieb den ganzen Tag über im Lokal und ging auch des Abends noch nicht fort, attachirte sich vielmehr an die Gäste, die daselbst verkehrten, und spielte flott Billard mit ihnen. Gegen Feierabend wendete sich der uniformirte Gast, der sich als Gefreiter Liebert von der 6. Kompagnie des 11. Infanterie-Regiments vorgestellt und seine Kiste dem Wirthe zur Aufbewahrung übergeben hatte, an diesen mit dem Ersuchen, ihn die Nacht über zu behalten, da er kein Geld besitze. Der Wirth lehnte diese Zumuthung ab, dagegen erklärte sich ein in der Nachbarschaft wohnender Herr K., welcher mit dem Fremden Billard gespielt und auch dessen Zeche berichtigt hatte, bereit, ihn auch zu beherbergen. Der angebliche Gefreite Liebert folgte dem Herrn K. und verblieb die Nacht über wohlgebettet in dessen Wohnung. Als Herr K. heute früh nach seinem Gaste sehen wollte, war dieser verschwunden und mit ihm der Civilanzug des K., ein Koffer mit Wäsche und ein Portemonnaie mit 21 Mark Inhalt. Dagegen hat der bedenkliche Gast seinem freundlichen Wirthe die Uniform zurückgelassen.

— Den **Tod in den Flammen fanden fünf Personen,** Mann, Frau und zwei Kinder und außerdem ein Pflegling der Familie, eine alte Frau, in Seestedt (Oldenburg) bei dem Brande des Hauses der Familie Abbenseth in der Nacht vom 2. zum 3. d. M.

— Ein **gräßliche Scene** ereignete sich bei dem Begräbniß des Bischofs Rudigier in Linz am 3. d. M. Abends. Der Zudrang des Publikums war ein so gewaltiger, daß die Frau eines dortigen Agenten, plötzlich von rückwärts einen Stoß erhaltend, mit dem Antlitz nach vorn hinab in die Gruft stürzte und auf den Sarg zu liegen kam. Entsetzen war die vorherrschende Empfindung Aller bei diesem Geschehnisse. Die Nächststehenden zogen die aus Schreck und Grauen schier ohnmächtig gewordene junge Frau sofort aus der Gruft. Die Frau hatte anscheinend keinen körperlichen Schaden genommen. Auch der Sarg hatte durch den Fall keinen Schaden erlitten, noch wurde einer der herrlichen Kränze, mit denen er bedeckt war, beschädigt.

Parlamentarische Nachrichten.

— Der Parlaments-Almanach von Dr. Georg Hirth, ein für Alle, welche mit den parlamentarischen Dingen im Reiche sich zu beschäftigen haben, unentbehrliches Handbuch wird sich in wenigen Tagen seinen Freunden in der 15. Ausgabe präsentiren. Die Aushängebogen enthalten bereits alle biographischen Notizen über die Mitglieder des gegenwärtigen Reichstages. Diese Mittheilungen, bei Beginn jeder Legislaturperiode stets von großem Interesse, werden dieses Mal, wo eine überaus große Anzahl neuer Mitglieder ins Haus eingetreten ist, zur sicheren Orientirung über die Personalien ganz besonders willkommen sein. Die biographischen Notizen sind nach dem Stande Ende November cr. aufgenommen.

— Die herkömmliche Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit des Deutschen Reichstages in der vierten Session der fünften Legislaturperiode, herausgegeben vom Bureau des Reichstages, ist soeben erschienen.

— Der Reichstags-Abgeordnete Dr. Carl Braun hat jetzt an die Wähler im Reichswahlkreise Sagan-Sprottau eine Zuschrift gerichtet, in welcher er darlegt, weshalb er das Mandat für Sagan-Sprottau habe ablehnen müssen. Dr. Braun verspricht, nächstens in der Mitte seiner Wähler erscheinen zu wollen. Wahrscheinlich wird er bei dieser Gelegenheit die Wahl des Oberbürgermeisters Dr. von Forckenbeck-Berlin befürworten.

Halle, den 10. Dezember.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Auf Anordnung der Kgl. Regierung zu Merseburg fand am Dienstag Nachmittag im Sitzungssaale der Stadtverordneten im hiesigen Waggegebäude unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Jordan als Dezernenten eine Generalversammlung der bisher seit 35 Jahren bestehenden gemeinschaftlichen Krankenunterstützungskasse für Bäcker, Pfefferküchler, Conditor, Brauer und Müller statt, welche zahlreich besucht war. Hier wurde einstimmig die Auflösung der Kasse formell beschlossen, ebenso die beantragte Theilung des Netto Kassenbestandes nach der Kopfzahl der einzelnen Gewerbetreibenden. Die antheiligen Gelder werden für die sich aus der gemeinschaftlichen Kasse bildenden vier selbstständigen Kassen beim hiesigen Magistrate reservirt und diesen nach ihrer Konstituirung, die im Laufe des Monats stattzufinden hat, überwiesen. Besagte Kassen treten wie die übrigen städtischen Ortskranken- und Sterbekassen mit dem 1. Januar 1885 in Funktion.

— Der V. communale Wahlbezirks-Verein hielt gestern Abend im „Weißbier-Salon" seine Generalversammlung ab, in welcher zunächst der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Günther, den Jahresbericht erstattete, der verschiedenes Erfreuliche bot. Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Mitgliederzahl 194. Im Laufe des verflossenen Jahres traten neu hinzu 6 und schieden aus 10 Mitglieder, so daß der gegenwärtige Stand 190 Mitglieder beträgt. In den Monatsversammlungen, die in verschiedenen Lokalen des Bezirks abgehalten wurden, sind Vorträge mannigfacher Art gehalten und communale Gegenstände eingehend besprochen worden, so daß dieselben von den Mitgliedern stets gerne besucht wurden. Den Herren Vortragenden gebührt aller Dank für das dem Verein bewiesene Entgegenkommen. Das Stiftungsfest, unlängst im Concerthause abgehalten, verlief in gelungenster Weise. — Dem mit Befriedigung entgegengenommenen Berichte folgte die Legung der Jahresrechnung, die von den Herren Kaufmann Preißer und Geometer Lorenz geprüft und auf deren Antrag dechargirt wurde. Der bisherige Vorstand wurde per Acclamation wiedergewählt. Gewünscht wurde, daß auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt werde: Errichtung eines Volksbades im Bezirk, und Kanal in der Karlstraße. — Bezüglich eines Lokales zur Abhaltung der Versammlungen wurde u. A. noch Weidenhammers Restaurant vorgeschlagen und solches vorläufig angenommen.

— Die von uns bereits angekündigte Aufforderung an die Besitzer von Pfandbriefen der deutschen Grund-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818841211 2-18/fragment/page=0001

creditbank zu Gotha, in die Convertirung ihrer Pfandbriefe zu willigen, ist nunmehr erschienen. Aus den mitgetheilten Bedingungen heben wir hervor, daß der Zinsfuß sämmtlicher Pfandbriefe vom 1. Januar 1885 auf 3½ Prozent ermäßigt wird. Die Rückzahlung der Pfandbriefe erfolgt unverändert nach dem bisherigen Tilgungsplane mit den festgesetzten Prämien und Zuschlägen. Die Zustimmung zur Zinsherabsetzung ist nur dann wirksam, wenn der nicht freiwillig convertirende Rest der Pfandbriefe durch Gesetz zur Convertirung angehalten wird. Es hat also kein Pfandbrief-Besitzer zu befürchten, daß er durch seine Zustimmung den eigenen Zinsengenuß schmälert, während nicht zustimmende Besitzer etwa den bisherigen höheren Zinsenertrag weiter beziehen. Die Abstempelung hat bis zum 15. Januar 1885 zu erfolgen, weil, falls bis zu diesem Zeitpunkte die zur Durchführung der Zinsenreduktion unerläßlichen Grundlagen nicht beschafft sein sollten, eine außerordentliche Generalversammlung berufen werden muß, welche über die Liquidation bezw. den Concurs der Bank zu beschließen haben wird. Am hiesigen Platze nimmt der Hallesche Bankverein von Kulisch, Kämpf und Cie. Anmeldungen zur Convertirung entgegen. Wir rathen den Pfandbriefbesitzern, in ihrem Interesse in die Convertirung zu willigen und die Anmeldung möglichst bald vorzunehmen.

— Vorgestern Abend war im Restaurant „Kaiserhalle" (Friedrichsstraße) hierselbst eine Versammlung geborener Hannoveraner und Braunschweiger zwecks Gründung eines solchen Vereins anberaumt worden. In der erlassenen öffentlichen Einladung war dies aber nicht vorgesehen, sondern einfach gesagt „wegen einer Besprechung", in Folge dessen sich verschiedene Personen, da sie glaubten, es handele sich um eine politische Besprechung, von der Versammlung fernhielten. Der von dem Einberufer gemachte Fehler soll durch Einberufung einer zweiten Versammlung wieder gut gemacht werden. Der zu gründende Verein soll den Zweck haben, die hier wohnenden engeren Landsleute, gleichwie bei dem gebildeten Bayern-Club, geselig zu vereinigen.

— Der Orden der Kreuzbrüder veranstaltet am 23. d. Mts. Abends im Saale des Restaurants zum „Rosenthal" eine Weihnachtsfeier, bei welcher Gelegenheit 8—10 arme bedürftige Familien unserer Stadt reichlich beschenkt werden sollen. — Zum Besten der Hallischen Waisenhaus-Stiftung wird der theatralische Verein „Thalia" am 15. d. Mts. Abends im „Neuen Theater" eine Vorstellung abhalten. Zur Aufführung kommt: das Charlotte Birch-Pfeiffer'sche Saktige Drama: „Hinko" oder „König und Freiknecht". Es werden in diesem Stück an 50 Personen mitwirken.

— Interims-Stadt-Theater. Der Reigen der Benefize unseres Theater-Personals wird am Freitag den 12. Dezember mit dem des Herrn Munkwitz in würdiger Weise eröffnet werden. Die Verdienste dieses jungen Künstlers sind an dieser Stelle zu wiederholten Malen erörtert und gewürdigt worden, so daß uns zu seinem Lobe eigentlich wenig zu sagen übrig bleibt. Herr M. gereicht — wir konstatiren hiermit einfach die allgemeine Meinung des Publikums — unserem Interims-Theater sowohl als Schauspieler wie als Regisseur zur Zierde. Was die Wahl seines Benefizstückes betrifft, so können wir dieselbe als eine äußerst glückliche bezeichnen. Es ist sicher von vielen unserer Theaterbesucher schmerzlich empfunden worden, daß, während alle größern Städte Deutschlands im vorigen Jahre zur Lutherfeier unsern Volkshelden von der Bühne herab reden hören konnten und somit ein denkbar klarstes Bild von seinem Leben und Wirken erhielten, in Halle uns dies versagt blieb. Herr M. kommt somit einem längst gefühlten Wunsche des Publikums nach, indem er das Reformations-Schauspiel Martin Luther von Klingemann zu seinem Ehrenabende wählte. Um die Vorstellung zu einer besonders glanzvollen zu gestalten, hat Herr M., abgesehen von seinen sonstigen Anstrengungen, sich auch noch entschlossen, dem erwähnten Schauspiel „des Sängers Fluch von Uhland" mit fünf lebenden Bildern hinzuzufügen. Wünschen wir deshalb dem Benefizianten von Herzen ein volles Haus.

— Zu unserem Berichte über die Weihnachtsausstellung des Kunstgewerbevereins fügen wir noch ergänzend hinzu, daß der prachtvolle, künstlerisch ausgeführte Schreibtisch und der dahinter stehende in gleicher Vorzüglichkeit ausgeführte Schrank, über deren Ursprung wir am Sonntag keine Auskunft erhalten konnten, in der bekannten Möbelfabrik von Martick verfertigt sind. Ferner sind einige Ausstteller unberücksichtigt geblieben. Es haben noch ausgestellt die Firma Emil Graf, welche in einem 4facherigen Gestell die verschiedenen Arten von Gegenständen zur Anschauung bringt, welche dieses Geschäft als Spezialität verkauft. Besondere Aufmerksamkeit erregen die schönen Sachen in cuivre poli und das prachtvoll geschmückte Trinkhorn, sowie die allerliebst.n, das Allerneueste in diesem Fache aufweisenden Kinderspielsachen. Die Firma Ortloff hat ein kleines, rundes Tischchen ausgestellt, dessen Platte mit einer recht hübschen Malerei verziert ist. Die Firma Forberg endlich hat außer dem im Restaurationszimmer angebrachten Wandwaschbecken von Porzellan, auch ebenfalls wie die Firma Glück, einige große Standleuchter mit schöner Verzierung ausgestellt.

— Das Symphoniekonzert, welches gestern Abend Herr Kapellmeister Wiegert im „Neuen Theater" gab, war ziemlich gut besucht. Das sehr gewählte Programm brachte u. A. „Schlesische Lieder" für zwei Violinen von Bilse, bei welchem Stück Herr Kapellmeister Wiegert wiederum Gelegenheit fand, seine Fertigkeit im Violinspiel zu zeigen; ferner die schöne Symphonie Nr. 1 in C dur von Beethoven und die Ouverture zum Sommernachtstraum von Mendelssohn. Der reiche Beifall, welchen das dankbare Publikum spendete, veranlaßte Herrn Wiegert noch zum Schluß zu einer Zugabe.

— Es wird uns aus sicherer Quelle mitgetheilt, daß die vor einigen Tagen von einem hiesigen Blatte gebrachte Notiz, nach welcher ein hiesiger Student der Theologie „einen geringfügigen Diebstahl" begangen habe und deßwegen vom Schöffengericht zur Untersuchung gezogen worden sei, eine irrthümliche ist. Die betreffende Persönlichkeit ist allerdings früher Student hier gewesen, hat aber bereits vor mehr als 6 Jahren die hiesige Universität verlassen und seit dieser Zeit in keiner Beziehung zu derselben gestanden.

— Der Schneiderin Louise Theile hier in der Zenkergasse wurden in den letzten Tagen eine ganze Anzahl Kleidungsstücke und auch Bettwäsche, sowie 2 ℳ baares Geld gestohlen. Den eifrigen Nachforschungen ist es gelungen, die Diebin in der Person der unverehelichten Anna F. zu ermitteln, welche bei der Theile in Schlafstelle gelegen hatte und sich jetzt in Leipzig aufhält. Dieselbe hat die Kleidungsstücke bei einer hiesigen Trödlerin verkauft, bei welcher sie demnächst auch vorgefunden wurden.

— In einer Braunkohlengrube bei Delitz a. B. verunglückte gestern früh der daselbst wohnhafte Maurer Carl Tost dadurch, daß aus noch nicht ermittelter Ursache plötzlich das Gerüst zusammenbrach, auf welchem derselbe beschäftigt war. Tost erlitt bei dem Unfalle einen Bruch des linken Unterarmes und mußte deshalb in die hiesige Klinik aufgenommen werden. Zwei andere Arbeiter, welche ebenfalls zur Zeit der Katastrophe auf dem Gerüst zu thun hatten, kamen zum Glück mit geringen Contusionen davon.

— Ueber zwei im Saalkreise vorgestern Vormittag fast zu gleicher Zeit aufgegangene Feuer berichten wir Folgendes: In Brachwitz brannte die gefüllte Scheune, ein Stall und der Dachstuhl des Bachaufes des Bäckermeisters Hilpert vollständig nieder. Zum Glück hatte derselbe versichert. — In Gimritz bei Wettin brannte die gefüllte Scheune und Stall des Gutsbesitzers Weber ebenfalls vollständig nieder. Ueber die Entstehungsursache der beiden Brände wird die sofort eingeleitete Untersuchung bald Aufschluß geben. — Vorgestern Nachmittag erschien in Brachwitz ein junger Mann, wie sich später herausstellte, der frühere Hülfspostbote Schaumburg in Salzwünde, jetzt wohl in Giebichenstein wohnend, gerirte sich als Abgesandter des Hauptagenten Lange hier, der gekommen, die nöthigen Anordnungen inbetreff der Rettung der versicherten Objekte zu treffen. Der Mensch trat so selbstbewußt auf, daß man ihm freie Hand ließ. Er theilte die Mannschaften ein, wies ihnen ihre Beschäftigung an und es ging, in verhältnißmäßig kurzer Zeit war der Brandschutt bei Seite geräumt und etwaige noch brauchbare Objekte hervorgeholt. Dabei ließ es sich der Herr Versicherungs-Inspektor bei Essen und Trinken wohl sein, schlief auch bei dem genannten Bäckermeister die Nacht und verduftete am andern Morgen mit der Angabe, er müsse nun nach Gimritz, um dort die Rettungsarbeiten zu leiten. Als der Hauptagent auf der Brandstelle in Brachwitz erschien, klärte sich die Sache auf, ein Schwindler hatte sich auf diese Weise seinen Unterhalt verschafft.

Thüringisch-Sächsischer Verein für Erdkunde. Centralverein zu Halle a. S.

Sitzung am 9. Dezember 1884.

Herr Professor Kirchhoff eröffnet die Sitzung, zu welcher auch die Damen des Vereins geladen waren, mit der Vorlegung mehrerer werthvoller Geschenke. Der Journalzirkel wird eine dankenswerthe Bereicherung erfahren durch ein Gratisexemplar des von dem Institut national de géographie zu Brüssel herausgegebenen, besonders die Erschließung des Kongobeckens verfolgenden Wochenzeitschrift Mouvement géographique. Eine Anfrage nach dem Grund der von den Behörden und sonst angenommenen Schreibung mit y in den Namen „Cuxhaven, Wilhelmshaven" ꝛc. beantwortet der Herr Vorsitzende dahin, daß dies mit Anschmiegung an das Niederdeutsche geschehe, während das Oberdeutsche ein i verlange, wie in Friedrichshafen, Ludwigshafen ꝛc. Einem ähnlichen Dialektunterschiede zufolge werde der niederdeutsche Flußname Weser (aus Wisar-aha = fließendes Wasser) oberdeutsch Werra (Wirar-aha) geschrieben. Eine hohe Vorstellung von der Kunstfertigkeit der Niam-niam giebt ein von diesem menschenfressenden Volke stammender goldener Ohrring mit prächtiger Filigranarbeit, den Herr Dr. Wilhelm Junker von seiner ersten Reise dorthin mitgebracht hat und der zur Ansicht herumgereicht wurde.

Hierauf trägt Hr. Audebert als Gast über „Land und Leute von Madagaskar" vor. Der gewandte Redner spricht auf Grund eines siebenjährigen Aufenthalts auf dieser Insel, deren Erforschung im Verhältniß noch mehr Opfer gefordert als der schwarze Erdtheil selber. Bei der Annäherung an die zwischen 12.° und 26.° südl. Breite sich in einer Länge von 150 Kilom. erstreckende Insel erblickt der Reisende nichts als Nebel, der sich erst nach Umfahrung der ringsdas Land umziehenden, von Brandung umtosten Korallenriffe zertheilt. Die Küste ist im Süden flach und sandig, im Norden felsig; überall finden sich gute Häfen, durch vorliegende Bänke geschützt. Man unterscheidet auf der Insel leicht drei Regionen: das ebene Küstenland mit ärmlicher Vegetation, aber zahlreichen Lagunen; das hügelige Bergland und endlich das bis 2000 Meter ansteigende Gebirge, in dem Granit und Basalt vielfach auf vulkanische Thätigkeit schließen lassen. Die beiden letzteren Regionen, meist wahrscheinlich vom ununterbrochenen Urwald bedeckt, tragen noch jetzt eine reiche, durchaus gleichartige Vegetation, darunter viele Nutzhölzer wie Rosenholz, Ebenholz, Mahagoni, vor allem auch der sogenannte „Baum des Reisenden". Zwar entquillt dem Stamme des nur in niederschlagsreicher Gegend vorkommenden Baumes kein klarer Trank, sondern nur dunkler Saft, aber wohl liefert er den Eingeborenen Material zu Hütten, Rudern, Kähnen, und mit seinen Blättern zu Tellern. Der Wasserscheide des Gebirges entquillen zahllose Quellen, die allein auf der Ostseite sich zu 80 größeren Flüssen vereinigen.

Unter der meist bekannten Fauna interessiren besonders die Lemuren. Selbst neuere Forscher pflegen sie noch den Affen zuzuzählen. Allein die eiförmige Gestalt des Kopfes, die geradlinige Stirn, die abweichende Bildung der Zähne, der Hände und Finger, die feine Wollbehaarung des ganzen Körpers gegenüber dem straffen Haar des Affen lassen eine scharfe Trennung von letzterem angezeigt erscheinen.

Zwei vollständig verschiedene Menschenrassen bevölkern die Insel: die afrikanischen Urreinwohner (Bantu) und die später zugewanderten malaiischen Howas, von jenen Amboalambo (Hundeschweine) genannt. Andrianamparia sammelte zu Anfang des Jahrhunderts das bisher verachtete Volk; Radama (1810-1828) machte mit Hilfe der Engländer die Howas zu den Herren der Insel und suchte europäische Kultur unter ihnen einzubürgern, deren vielversprechende Anfänge aber von seiner bösen Nachfolgerin Ranavalo I. wieder ausgerottet wurden. Augenblicklich herrscht Ranavalo III., die wie ihre beiden Vorgängerinnen nach Landessitte mit dem Premierminister vermählt ist.

Von europäischer Kultur ist nur in den drei größeren Städten etwas zu merken, vornehmlich in der Hauptstadt Tananarivo, die, Dank den vielen Weißen, besonders Missionären, fast europäisches Aussehen hat. Im übrigen ist die fast 12000 Quadrat-Meilen große Insel eine undurchdringliche Wildniß ohne Brücken, Weg und Steg. Mit Absicht widersetzt sich der mit hervorragendem Nachahmungsvermögen begabte Howa der andringenden europäischen Kultur, weil er von ihr nicht mit Unrecht für sich den Untergang fürchtet.

Als Malaien kennzeichnet den Howa vornehmlich seine gelbe Gesichtsfarbe und sein schwarzes straffes Haar. In höherem Maße als den, im Alter entweder unförmlich dicken oder von ekelhaften Krankheiten ausgemergelten Männern, eignet Schönheit den Frauen. Zwar haben sie etwas zu breite Schultern, daneben aber feine, zarte Hände, schön gewölbte Augenbrauen und prächtiges Haar. In überaus reicher Eitelkeit haben sie vielfach die kleidsame Landestracht — ein großes Tuch um die Schultern, die Lamba, und ein zweites festgeschlungen um die Hüften — abgelegt und behängen sich mit europäischem Flitter.

Von den drei Ständen, welche es giebt, betreibt der Adel den Großhandel; denn er besitzt die meisten Sklaven und ohne sie ist kein Transport und demnach auch kein Handel in dem unwegsamen Lande möglich. Der Bürger ist kleiner Händler und Handwerker. Die Sklaven werden gut behandelt, nicht aus Menschlichkeit, sondern aus kaufmännischer Berechnung, welche den beiden hervorstechendsten Charakter eigenschaften des Howa, seiner Geldgier und seinem Geize entstammte. Ehrlichkeit gilt ihm als Dummheit. Die ausnahmslos verheiratheten Soldaten sind für ihren Unterhalt lediglich auf Gewalthat und Diebstahl angewiesen. Eine gleichmäßig uniformirte Truppe existirt nur in der Hauptstadt, anderswo, selbst in Tamatave trägt der Soldat, was er von alten europäischem Blunder nur erlangen kann.

Die Regierung ist im höchsten Grade despotisch und entsprechend dem Charakter des ganzen Volkes in ihren Strafmitteln perfide. Niemand ist einen Augenblick seines Lebens sicher, niemand wagt Widerstand, wenn die Boten der Königin erscheinen. Selbst der höchstgebietende Offizier, inmitten seiner Truppen von ihnen aufgefordert, auf das Wohl der Königin zu trinken, ergreift unweigerlich den Giftkrug und trinkt sich den Tod.

Nur eine einzige Tugend weiß der Vortragende am Howa zu loben, die Gastfreundschaft.

Bessere Menschen sind die Wilden, theils echte Bantu, theils mit Howas, Arabern und Mozambique-Negern vermischt. Ihre Sprache ist noch wenig aufgebellt. Nach der Ansicht des Vortragenden bildet die Bantusprache, von arabischen Wörtern durchsetzt, die Grundlage, später trat das Malaiische hinzu und gewann die Oberhand, so daß die Sprache heute malaiisch erscheint, ohne es ihrem Ursprunge nach zu sein. Das o wird nicht, wie Hildebrand meint, stets wie u, sondern im allgemeinen wie o gesprochen, nur nach j stets u. Auch sonst sind manche irrige Ansichten über das Madagassische verbreitet. Die Wilden sind viel stattlicher als die Howas: schöne, schlanke Gestalten, ein Geschlecht von Kriegern, denen Stolz und Freiheitsliebe aus den Augen blitzt. Nur ein grobes Stück Gewebe umhüllt ihre Schultern. Ihre Hautfarbe ist dunkelbraun, die Stirn ziemlich hoch, das Haar stark gekräuselt, die Augen auseinanderstehend und blutunterlaufen, der große Mund mit schönen Zähnen besetzt; sorgfältig entfernen sie alle Barthaare. Aehnliche Bildung zeigen die Frauen, nur sind sie zarter und feiner, mit mandelförmigen, klaren Augen. Ganz besondere Sorgfalt verwenden letztere auf ihre Frisur, deren komplizirten Bau sie nur mit Beihülfe zu Stande bringen und deshalb auch, gar sehr zum Schaden ihrer Sauberkeit, nur alle Wochen, wenn nicht gar alle Monate, erneuern. Allgemein herrscht Bielweiberei, während der Howa sich meist mit nur einer Frau begnügt. Die Zahl der Frauen richtet sich nach dem Vermögen, doch werden sie gut behandelt. Nichts ist leichter als Ehescheließungen und desgleichen Trennungen. Die Kinder erhalten keine Erziehung, sondern bilden sich nach dem Beispiel der Eltern, von denen sie vor allem Selbstbeherrschung lernen. Der Stolz des Wilden sind seine Zebu-Heerden; aber kein Stück wird bei Lebzeiten des Besitzers geschlachtet, alles spart er auf für seinen eigenen Leichenschmaus: dann aber wird so lange geschmaust, bis auch das letzte Rind aufgezehrt ist. — Ordnungsliebe und Gesetzlichkeit sind in hohem Maße vorhanden, Verbrechen innerhalb eines Stammes selten. Freilich hat der Küstenbewohner vielfach das schlechte Beispiel der Fremden verdorben. Die Bekehrungsversuche der Missionare haben bei den Urbewohnern noch weniger Erfolge gehabt wie bei den Howas.

Eines außerordentlichen Aufschwunges würde das Land fähig sein, wenn eine starke europäische Macht, sei es nun Frankreich oder England, die Ordnung der Verhältnisse in die Hand nähme.

Mit ungemein großen Schwierigkeiten ist das Reisen in Madagaskar verknüpft. In der Ebene an der Küste giebt es noch eine Art Tragstuhl, in dem man, von 8—12 Mann bedient, in einem Tage 60 Kilometer machen kann. Aber weiter landeinwärts ist der Reisende nur auf sich angewiesen. Von seinen unzuverlässigen Führern bei der ersten Gelegenheit verlassen, muß er sich durch Wald und Sumpf arbeiten und über breite Flüsse setzen, die von Krokodilen und Hai fischen wimmeln, während auf dem Lande achtzehnfüßige Schlangen, Scorpione, vor allem unzählige Blutegel drohen. Aber der schlimmste Feind ist das Fieber, welches den Erkrankten aller Energie beraubt und wenigstens 80 % der Europäer schon hingerafft hat.

Auf eine Anfrage aus der Versammlung theilte der Herr Vortragende noch mit, daß der Kaffee auf Madagaskar nicht wildwachsend vorkommt, er ist von Bourbon und Mauritius aus eingeführt, gedeiht aber in der Küstenebene nicht wegen der zeitweisen Trockenheit, besser auf dem vom Monsun getroffenen Bergland des Nordostens. Die Howas selbst haben nur das Gebirgsland des Innern im Besitz, an der Ost- und Westküste halten sie nur Garnisonen, um die Zölle zu erheben und die unterworfenen Völker in Tributpflichtigkeit zu erhalten. Abgesehen von den durch diese Tributpflichtigkeit bedingten Berührungen, findet zwischen den zwei Rassen, die sich bitter hassen, kein Verkehr irgend welcher Art statt. Auch Tamatave, der in Gebiet des Betrimaharak gelegene Hafen von Tananarivo, hat nur eine Howa-Garnison. Der Handel mit Madagaskar ist, von einem in Tamatave vertretenen Hamburger Hause abgesehen, fast ausschließlich in den Händen von Franzosen, Engländern und Nordamerikanern.

Eine angenehme Ueberraschung ward der Versammlung nach Beendigung des mit vielem Beifall aufgenommenen Hauptvortrages dadurch zu Theil, daß Herr Professor Dr. Braun eine reiche Sammlung farbenprächtiger japanesischer Stoffe und Bekleidungsgegenstände mit erläuternden Bemerkungen vorführte.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 10. Dezember 1884.

4% Preußische Consols 103.— Oberschlesische Eisenbahn-Stamm-Actien A. C. D. E. 277,25. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 112,—. 4% Ungar. Goldrente 79,60. 4% Russische Anleihe v. 1880 80,50. Oesterr. Franz-Staatsbahn 514 50 Oesterr. Credit-Actien 501,—. Tendenz: schwankend.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Dezember 152,50. April-Mai 161,—. still.
Roggen. December 139,—. April-Mai 149,20. Mai-Juni 139,25 ruhig.
Gerste loco 125—185.
Hafer. December 132,25.
Spiritus loco 43,40. Dezember-Januar 43,80. April-Mai 45,10. matt.
Rüböl loc 51,20. December 51,—. April-Mai 52,20.

Telegraphische Depesche.

Bremen, 9. Decbr. Nach hiesigen Berichten besagt das Urtheil des Seeamtes in dem Zusammenstoße des Dampfers „Hohenstaufen" mit der Corvette „Sophie": Bei den dem See-Unfall des Dampfers „Hohenstaufen" vom 3. September 1884 durch Zusammenstoß mit der Glattdecks-Corvette „Sophie" vorangegangenen Manövern hat der Führer des Dampfers „Hohenstaufen", Capitän Winter, unvorsichtig gehandelt, weil er nicht früher, als geschehen, das Ruder des „Hohenstaufen" hart Backbord hat legen lassen. Er hat hierdurch insofern mittelbar zu dem Zusammenstoß beigetragen, als in Folge seines Verhaltens der Commandant S. M. S. „Sophie" sich veranlaßt gesehen, eine Aenderung des bislang von der „Sophie" verfolgten Curses eintreten zu lassen. An den weiteren Manövern des Dampfers „Hohenstaufen" und seinem Verhalten nach dem Zusammenstoß findet das Seeamt Nichts auszusetzen. Dem Schiffer Winter ist die Befugniß zur Ausübung seines Gewerbes nicht zu entziehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818841211 2-18/fragment/page=0002

Ein flottes Material- & Spirituosengeschäft in einem großen Orte in der Provinz Sachsen ist Familienverhältnißhalber

zu verkaufen.

Das Grundstück ist in sehr gutem baulichen Zustande und eignet sich hauptsächlich der guten Lage, sowie den großen Niederlags- u. Kellerräumen zur Vergrößerung des Geschäfts.

Anzahlung 6000 bis 9000 Mark. Offerten unter **G. Z. 798** bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a. S. niederzulegen. [14754

Gesucht

wird zum 1. April n. J. im Königsviertel und Umgebung eine Wohnung von ca. 5 heizbaren Zimmern. Offerten in der Exped. d. Ztg. [14398

Erster Preis. Erster Preis.

Briquettes.

Halle a/S. 1881. Halle a/S. 1881.

Unsere werthen Geschäftsfreunde und Abnehmer von Briquettes im Distrikt Halle (Saale) erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß seit Jahren die Firma:

Otto Westphal Filiale in Halle (Saale), Steinthorbahnhof,

den Verkauf derselben in Abladungen von ganzen Lowrys sowohl, als auch in Lieferungen von einzelnen Fuhren, je nach Wunsch, ab Bahn oder frei Gelaß, dort für uns leitet. Geehrte Anfragen und Bestellungen sind deshalb stets nur an dieselbe zu richten. [14753

Rositzer Braunkohlenwerke, Actien-Gesellschaft in Rositz S.-A.

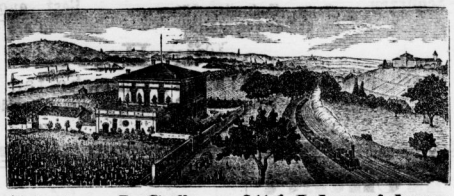
Porzellan-Niederlage
der Meissner Ofen- und Porzellan-Fabrik
vormals C. TEICHERT.
Hotel- und Restaurations-Einrichtungen in Meissner Porzellan. — Specialität: Zwiebel-Muster zu äussersten Notirungen. — Thee- und Wasch-Service von den einfachsten bis zu den feinsten Décors — billigst.

Heinrich August Böhme
Agentur-, Commissions- und Export-Geschäft
Grimm. Str. 12 I. LEIPZIG Grimm. Str. 12 I.

Engros u. Detail. Export.

Hotel- u. Restaurations-Einrichtungen in feinstem Porzellan anderer Fabriken, weiss oder mit Band- und Rand-Décors, mit und ohne Monogramm.
Bei gross. Lieferungen sehr billige Abschlüsse. — Eigene Porzellan-Malerei. — Reichh. Auswahl in Majolliken, Terracotten, Figuren, Nippsachen, Vasen, Blumentöpfen, Lampen etc. zu sehr billigen Preisen.

14670] Engros und Detail. Export.



Weingut von *J. Grün* am Schloß **Johannisberg.**

Johannes Grün,
Weingutsbesitzer u. Hoflieferant Sr. Königl. Friedrich Karl **Winkeli/Rheingau** am Fusse des Schloss Johannisberg.

Weingrosshändler. Hoheit des Prinzen von Preussen. **Halle a/S.** Rathhausgasse 2 und Albrechtstr. 3

empfiehlt in bekannter reicher Auswahl:
Rhein-, Pfalz-, Mosel- u. Bordeaux-Weine, ferner Spanische, Portugies., Ungar-Weine, Burgunder, Muscat-Weine, Rheinwein-Mousseux, franz. Champagner, feine Spirituosen und echte Liköre.

Detailverkauf in **Halle a/S.** im Comptoir Rathhausgasse 2 und bei Herrn **Theod. Stade**, Königstr. 16, in **Merseburg** bei Herrn **Ed. Höfer**, Obere Burgstr. 4.

Zu Fest-Geschenken geeignet
empfiehlt

die Holländische Caffee-Lagerei

I. Geschäft Leipzigerstr. 87/88. **Inh. G. Grasshoff** II. Geschäft gr. Ulrichstr. 36.

in Postcolli verpackte **Roh-Caffees** in allen Preislagen.

Specialität:

Karlsbader Mischung	Mk.	1,35	Pf.
Wiener	„	1,15	„
Holländische	„	1,05	„
Berliner	„	—,90	„

Grösstes Lager und **billigste Bezugsquelle** aller Sorten **Thee's** in Original-Packeten.

ff. Vanille.

Chocoladen aus den renommirtesten Fabriken von 80 Pfg. bis 3,00 Mk. pro Pfd.

Lager von **C. J. van Houten & Zoon's Blooker's & Rüger's Cacao.**

Rosinen à Pfd. 25 Pfg., **ff. Brod- und gem. Raffinade, Citronat, Mandeln und Corinthen** zu den billigsten Stadtpreisen.

Blooker's holländ: Cacao
das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ K° genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam. 11887]

Halle, Donnerstag den 11. Dezember 1884 Abends 7½ Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes

Concert

zum Besten der **Weihnachtsbescheerung hiesiger Kinderbewahranstalten**, gegeben von einigen **Schülern** und **Schülerinnen** des Herrn **Musikdirector Dreszer**, unter gefälliger Mitwirkung der **Concertsängerin** Fräulein **Franziska Krienitz** und des **Pianisten** Herrn **Gustav Berger** von hier.

Ensembles (8händig) und **Soli** für Pianoforte; Beethoven, Weber, Mendelssohn, Chopin, Liszt. Ensembles, Arien und Lieder für Gesang; Beethoven, Gluck, Händel, Lotti, Schumann, Schubert, Chopin.

Billets à Mk. 1. sind in den Musikalienhandlungen von **H. Karmrodt**, Barfüßerstr. 19 und **C. Puppendick**, Rannischestraße zu haben. Die **Concert-Flügel** von **Steinway** in New-York aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn **C. R. Ritter, Halle a/S.** [14419

„Weinstuben zum Vater Rhein"

Filiale der Weingroßhandlung von F. A. Jordan, Magdeburg.

Haupt-Depôt
Prima Holländ. Austern
in und außer dem Hause
per Dutzend 2 Mark.

Heinrich Tischbein,
14754] **gr. Märkerstrasse 14.**

Eau de Cologne

von **Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz** in **Cöln a/Rh.** empfehlen in Kistchen und einzelnen Flaschen [14440
Helmbold & Co. in Halle a/S.

Tinten-Tod entfernt sofort jede **Tinte** aus **Papier, Kleidern,** Holz ꝛc., à Flacon 40 ₰. Zu haben bei [12600
Albin Hentze, Schmeerstraße 39.
In Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

Neue Sing-Akademie.

Montag den 15. Dezember Abends 7 Uhr im Volksschulsaale

Beethoven-Concert

unter Mitwirkung von Herrn **Friedrich Eulau** und Herrn **Hermann Jäger** aus Frankfurt a/Main.

Ouverture zu Leonore Nr. 3. **Prolog. Lieder:** Adelaide, Neue Liebe, neues Leben. **Concert f Clavier** Nr. 2 B-dur (Herr **Voretzsch**). **Ruinen v. Athen** für Solo, Chor, Orch. und verbindenden Text.

Sämmtliche Compositionen von L. v. Beethoven.

Nummerirte Plätze à ℳ 2,50 } in **Köstler's** Buch- u. Musikalienhandlung, Poststr. 9.
Unnummerirte „ à ℳ 1,50 }
(Texte am Eingange des Saales gratis.) Poststr. 9 erhalten **zuhör. Mitglieder nummerirte Billets.** [14661

Volksküche (Brunoswarte 16). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst u. bei **Neumann**, Geiststr. **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs**, gr. Ulrichstr. **Nr. 24**, zu haben.

Neue (1884r:) Füllung
hochfeinster Qualität

Recht zu haben unter Garantie.
½ Fl. (Gold-Kapsel) à M. 3.—
¼ Fl. (rothe „) à M. 1 ½
⅛ Fl. (Silber- „) à M. 1.—
nebst Gebrauchs-Anweisung in **Halle a/S.** bei den Herren **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße 109, **Gilenburg:** Rud. Folcke, **Bitterfeld:** Gustav Iffer, **Schafstädt:** C. Apel, **Brehna:** Th. Schaftler, **Aschersleben:** A. Kruschwitz, **Delitzsch:** Bruno Müller, **Eisleben:** Th. Merckell, **Ermsleben:** Th. Voigt, **Hettstädt:** Const. Wagner, **Aisleben:** Apoth. Rudert, **Laucha:** Carl Siebig, **Querfurt:** A. Roehl u. B. Bernstein, **Merseburg:** H. Schultze jun., **Weißenfels:** M. Vollrath, **Schkeuditz:** Gebrüder Kleeberg, **Sangerhausen:** Lüttig jun., **Calbe:** Albert Spengler, **Schweinitz:** Apoth. Schneider, **Salzwedel:** Louis Rehfeld, **Wittenberg:** Apoth. Matthesius, **Gebesee:** Apoth. Beyer, **Leipzig:** sämmtliche Apotheken.

Ein grauer Papagei,

vorzüglicher Sprecher, soll verkauft werden. Gebote sind schriftlich **bis 12. d. Mts.** beim Unterzeichneten abzugeben.

Besichtigung in meiner Begaufung zwischen 10—11 Uhr Vormittags. [14759
Bernh. Schmidt.
Verwalter der **Otto Born**'schen Concursmasse.
gr. Ulrichstraße 37.

Junge **Mopshunde** zu verkaufen
14769] **gr. Steinstraße 23.**

Restaurant Forelle.

Heute (Mittwoch) Abend steht in meinem Lokale ein lebender großer **Wels** zur gefälligen Ansicht aus. Derselbe wurde in hiesiger Saale vom Fischermeister Herrn **Knote** gefangen. [14752
L. Winkler.

Sammelstellen für Cigarrenköpfchen:

Dr. **Schlott**, Stabsarzt, Königsstr. 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Wuchererstraße 7.
Dr. **Günther**, Blumenstraße 4.
Ed. Robert, große Ulrichsstraße 41.
Lüttig, Hôtel garni zur Tulpe.
Glück, Post-Sekretair, Moritzthor 5.
Elste, Auct.-Commissar, Schulberg 12.
Julius Lüderitz, Harz 25.
Voigt, Obertelegraphist, Königsstr. 40.
Rosenblatt, Friseur, Schmeerstr. 35.
Moritz König, Rathhausgasse 9.
(Nur bei Letzteren alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen u. Kisten.)
Die Sammler werden gebeten, auch kleinere Vorräthe möglichst häufig abzuliefern.

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeb. Ztg." entnommen:

Verlobt: Frl. Anna Gille mit Hrn. L. Fajnack (Gardelegen-Pritzwalk).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Alb. Mittelmeyer (Schwaneberg b/Magdeb.)
Eine Tochter: Hrn. H. Eggeling (Magdeburg).
Gestorben: Frau Anna Klose geb. Gentsch (Magdeburg). Maler Friedr. Helbing (Neustadt-Magdeburg). Frau Marie Günther geb. Fricke (Dahlenwarsleben). Gutsbesitzer D. Schröder (Mahlwinkel). Gutsbes. Peter Köhne (Kl.-Paschleben).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Verlobt: Frl. Elise Lehmann mit Rechtsanwalt Hrn. Julius Müseler (Amsterdam-Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Rödenbeck (Mastatt).
Eine Tochter: Hrn. Lieut. Curt v. Mandelsloh (Werden).
Gestorben: Geh. Revisionsrath a. D. Hermann von Sack (Spandau). Graf Clemens Pinto (Mettkau). Freiin von Bretfeld zu Kronenburg (Falkenstein am Taunus). Frau Prediger Minna Ideler geb. Wagner (Fredersdorf). Frau Pastor Anna Hilbert geb. Brunner (Heinrichsdorf). Hrn. Pastor Brase Sohn Georg (Jschackau). Landrath Magnus von Knebel-Doeberitz (Neumarkt i/Schl.). Fräul. Nellie Clair (New-York).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188412112-18/fragment/page=0003

Betten.

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett:
21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern: Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark,
Hochfeine Federn mit Daunen „ 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mark, 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim.
Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. [14471

Empfing wieder
Feiste böhm. Fasanenhähne,
Frisches Rehwild,
Frische Trüffeln.
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstrasen-Ecke.

Weizenstärke.

Ein tüchtiger Kaufmann in Dresden sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Stärke-Fabrik. 2000 Ctr. Abnahme an ein Haus garantirt. Gefl. Offerten sub Z. N. 823 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** [14756

Frische franz. Trüffeln,
Lebende Hummer.
Seedorsch und Schellfisch,
in Eispackung heute eintreffend, empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstr. 2.

Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft
B. Christ
Halle a/S., Große Steinstraße 13.
Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl:

Seidene Cachenez und Shawls.
Rüschen, weiß, crême und couleurt in elegantesten Cartons.
Schleifen und Fichus.
Schürzen in Seide, Cachemir, Lüstre und Leinen, gestickt und glatt.

Unterröcke in Cachemir, Velour, Filz und Flanell für Damen und Kinder.
Gardinen-, Tisch- u. Bettdecken,
Filet-Guipure-Decken,
Gest. englische Tülldecken
in den neuesten Mustern.

Für Herren:
Oberhemden, Kragen, Manschetten und Cravatten
in den neuesten Façons und solider Ausführung. [14740

Bei Moritz Schauenburg in Lahr ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der deutschen Litteratur
von
Emil Brenning.
Erster Halbband. Preis geheftet
M 5.—.

In der Zeitschrift „Cornelia" ist die Brenning'sche Litteraturgeschichte außerordentlich günstig besprochen. Es heißt dort:

Von Emil Brenning erscheint eine neue „Geschichte der deutschen Litteratur". Diese Litteraturgeschichte ist originell und anmuthig geschrieben und eignet sich in der sorgfältigen, eleganten Ausstattung vorzugsweise für die Familie. Das Werk ist aus einem Guß geschrieben, vermeidet jede einseitige Kritik und giebt, wie fast auf jeder Seite zu bemerken ist, die neuesten Forschungen. Viele Abbildungen bilden einen werthvollen Schmuck. [14734

Albin Hentze,
39 Schmeerstraße 39.
Weihnachtsgeschenk
für Knaben u. Mädchen!

Laubsägekasten, Laubsägevorlagen, Laubsägeholz, Tischkasten, Colorirhefte, Colorirstifte, Zauberkasten, **Laterne magica**, Briefmarken-Albums, Kegelspiele, Spielschachteln, Puppen, Früebelspiele, Würfelspiele, Zusammensetzspiele, Flecht- u. Nähschulen, Fleißkästchen, Lottos, Dominos, Schachspiele, Hammer und Glocke, lustiges Ein mal Eins, Wettrennspiel, Gesellsch. Kriegsspiel ꝛc. ꝛc. in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen. [14736

Katalog gratis!
Aug. Polich in Leipzig versendet zu Weihnachten
einzelne reinwoll. Roben mit Besatz
in elegantem Carton zu 13 M. 15 M. 18 M. 20 M. 24 M. 30 M.
Von 20 Mark an frei!
Umtausch gestattet auch nach Weihnachten

Polster-, Stickerei- und Decorations-Arbeiten

werden aufs **Geschmackvollste** und **strengster Reellität** zu den **billigsten Preisen** angefertigt und bittet um geneigten Zuspruch [13808

C. Taenzer,
Tapezierer u. Decorateur, Blücherstraße 6.

Gr. Steinstraße 14.

Mein Cigarren- & Taback-Lager

halte ich meinen werthen Abnehmern zu
Weihnachts-Geschenken
in **Specialitäten** und billigen Preislagen zu 40tel, 20tel und 10tel Kisten bestens empfohlen.
F. A. Remmert, gr. Steinstr. 14.

Gr. Steinstraße 14.

Klooss & Bothfeld,
53. gr. Ulrichstraße 53.

Specialität u. Fabrikation v. Lederwaaren:

Photographiealbum in anerkannt vorzüglichen Qualitäten in Calico, Leder und Plüsch, Octav von 50 Pfg. an, Quart von 2½ Mark an, sowie in jeder anderen Preislage bis zu den hochfeinsten Sachen.

Brieftaschen, Cigarrenetuis mit Stickerei,
Schreibmappen, Visites, Portemonnaies,
Necessaires, Banknoten- und Wechselmappen,
Pompadours, Damen-Hand- und Reisetaschen,
Poesie- und Schreibalbum,
Album-Staffeleien 3½ und 4½ Mark,
Reisekoffer aller Art.
Sämmtliche Lederwaaren zur Stickerei eingerichtet.

Größte Auswahl in:
Ball-, Theater- und Gesellschaftsfächern
in geschmackvoller Malerei und Stickerei.

Schmucksachen in Jet; Halsketten einreihig 3 *M*, zweireihig 5 *M*, dreireihig 6.50 *M*, Jetbrochen von 75 *Ꝛ* an bis 3 *M*.
Jetarmbänder von 1,50 an bis 5 *M*.
Bernsteinbrochen von 1,75 *Ꝛ* an, Bernsteincolliers v. 1,50 bis 6 *M*.
Elfenbeinbrochen u. Elfenbeincolliers in größter Auswahl.

Holzwaaren:
Rauchtische, Rauchservice, Schreibzeuge, Albumtische, Cigarren-, Näh- und Photographiekasten, Garderoben- und Handtuchhalter, Zeitungsmappen.

Chinesische
Theebretter, Dosen, Theekasten, Brodkörbe, Gläserteller.

Metall- und Kunstgußwaaren in Bronce, **Cuivre poli**, Nickel, Eisen ꝛc.

Schlittschuhe, Taschenmesser, Uhrketten, Scheeren ꝛc.
Pa. Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen à 3 *M*.

Cravatten u. Shlipse in großer Auswahl.
Gummihosenträger von 50 Pfg. an.
Nürnberger Lebkuchen vom Hoflieferanten **Häberlein**, à Paquet 50 und 60 *Ꝛ*. 8 Paquet für 3 *M*.

Billigste Preise. — Größte Auswahl am Platze.

Als Weihnachts-Geschenk
empfiehlt die **Handschuh-Fabrik** von
Gustav Immermann
Halle a. S.
gr. Steinstrasse 69,
vis-à-vis der Barfüsserstrasse

Ziegenleder Glacé-Handschuh, Wasch- und Wildleder-Handschuh, Winter-Handschuh, Seidene Trikotett, Ball-Handschuh, Bachfischkasten, Shlipse u. Cravatten.
[14729

Wiener Fächer
das Neueste u. Eleganteste der Saison.
Deutsche Fächer von M. 1,00 an
bei
G. Gröhe,
Leipzigerstrasse 107.

Japanische Fächer von 50 Pfg. an.
[14725

Neues Theater.
Heute Donnerstag
Abends von 8 Uhr ab
Gr. Militair-Concert (Uniform),
ausgeführt von der Capelle des **Kgl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.**
Entrée à Person 30 *Ꝛ*.
O. Wiegert, Capellmeister.
Billets im Vorverkauf 4 Stück 1 Mark sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
[14751

Zu Festgeschenken
empfehlen wir unser **reichhaltiges Lager** von **Porzellan-** und **Krystall-Tafel-Servicen, — Kaffee-Servicen, — Majolika-Vasen, — Wiener Kaffeemaschinen, — Ofenvorsetzern** etc., sowie **sämmtliche Haus-** und **Küchengeräthe.**
P. Raddatz & Co., Hoflief.,
Ausstattungs-Magazin,
Berlin W., Leipzigerstrasse 101.
Auf Wunsch versenden wir unseren soeben neu erschienenen Weihnachts-Katalog **gratis** und **franco.** [14741

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute früh entschlief sanft und in Gott ergeben unsere liebe herzensgute Mutter
Frau Alwine Hesse
geb. **Hesse.**
Um stille Theilnahme bitten
Halle a/S.,
den 9. December 1884.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag den 12. December Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadt-Gottesackers statt. [14732

Cigarren-Offerte.

Mis Amores, 45 *M* | **Rosita, 50 *M*** | **Oferta, 55 *M*** — **p. mille,** in 1/10 Kistchen verpackt.
Manila, 35 *M* | **Flor de Sumatra, 40 *M*** | **El Producto, 42 *M*** — **p. mille,** unsortirt in Orig.-Kisten von 250 Stück. Vorstehende Sorten sind aus **rein überseeischen Qualitäts-Tabaken** sehr vortheilhaft zusammengestellt, **zur Probe** gebe 150 Stück (je 25) für *M* 7.— ab. Versandt franco gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme. [14730

***Eduard Schmidt*, Rossla a Harz.**

Als praktisches **Weihnachts-Geschenk** empfiehlt die **Schirmfabrik** von [14145
Fritz Behrens, 45. grosse Ulrichstrasse 45
ihr **garantirt dauerhaftes eigenes Fabrikat.** Billigste Preise. **Gloria-Regenschirme, bester Ersatz für Seide in besonders großer Auswahl. Reparaturen jeder Art, als Ueberziehen, Abnähen u. s. w.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188412112-18/fragment/page=0004